

Kirchenregion Neubrandenburg

# Gemeindebrief



*Verena von Samson 2021, Stolpersteine*

Shalom  
שלום  
Frieden

Friedensgemeinde  
St. Johanniskirche  
St. Michaelskirche  
Emmaus-Kirchengemeinde Staven  
Kirchengemeinde Wulkenzin-Breesen

Herbst 2021  
Oktober/ November

**Friedensgemeinde**

Semmelweisstraße 50  
17036 Neubrandenburg  
Pastorin Charlotte Kretschmann  
Tel.: 0176 - 60 47 53 92  
charlotte.kretschmann@elkm.de  
Büro Tel.: 0395/ 7 07 18 93  
neubrandenburg-friedensgemeinde  
@elkm.de

**Kirchengemeinde St. Johannis**

Pastor Ralf von Samson,  
Große Wollweberstr. 1, 17033 NB  
Tel.: 0395/ 707 17 48  
neubrandenburg-johannis@elkm.de

Pastorin Christina Jonassen  
2. Ringstraße 203, 17033 NB  
Tel.: 0395 / 57 06 88 23  
christina.jonassen@elkm.de

**Kirchengemeinde St. Michael**

Pastor Jörg Albrecht  
Straußstraße 10 a, 17034 NB  
M: 0176 - 50 20 05 29  
Büro: 0395/ 422 18 44  
neubrandenburg-michael@elkm.de

**Emmaus-Kirchengemeinde Staven**

Pastor Martin Doß  
Rossower Str. 25, 17039 Staven  
Tel.: 03 96 08/ 200 21  
staven-emmaus@elkm.de

**Kirchengemeinde Wulkenzin-Breesen**

Pastorin Katharina Seuffert  
Alter Damm 48  
17039 Wulkenzin  
Tel.: 0395/ 5 82 34 42  
wulkenzin-breesen@elkm.de

**Editorial**

Liebe Leserinnen und Leser des Gemeindebriefs, Sie halten die Herbstausgabe 2021 in den Händen. Sie wirft ein paar Lichter in die kürzeren Tage hinein. Wir feiern mit dem Dreikönigsverein das 30-jährige Jubiläum. Frau Wolf vom Stadtarchiv nimmt uns mit zu den Spuren jüdischen Lebens in der Stadt Neubrandenburg und in die wechselvolle Geschichte, die sie erzählen. Wieder gibt es viel von Menschen aus der Region zu erfahren, und die Kirchengemeinden haben sich einiges vorgenommen, damit wir uns auch nach anderthalb Jahren Pandemie gegenseitig im Glauben stärken können. Eine gesegnete Lektüre!

Pastor Martin Doß  
für das Redaktionsteam

**Ökumenische Andacht**

auf dem Gräberfeld und Friedhof des Kriegs-  
gefangenen und NKWD-Lagers Fünfeichen.  
**Samstag, 23. Oktober, um 14 Uhr**  
Der besondere Anlass:  
30 Jahre Arbeitsgemeinschaft Fünfeichen.

**Gemeinsame Gottesdienste  
in Region und Ökumene**

**Gottesdienst anlässlich der Woche des Sehens**  
in Kooperation mit der Augenklinik des  
Dietrich-Bonhoeffer-Klinikums  
**am Sonntag, 10. Oktober 2021, 10 Uhr**  
in der St. Johanniskirche

**Gottesdienst am Reformationstag**  
**Sonntag, 31. Oktober 2021, 10 Uhr**  
in der St. Johanniskirche

**Ökumenischer Gottesdienst am Buß- und Betttag**  
**Mittwoch, 17. November 2021, 19 Uhr**  
im Begegnungszentrum St. Michael

Herzliche Einladung!

**Stadtweite Andacht  
zum Ewigkeitssonntag**

Wir gedenken der Toten und Verstorbenen.  
Wir tragen Hoffnung in uns.  
Kapelle auf dem Neuen Friedhof  
**Ewigkeitssonntag, 21. November, 14 Uhr**

**Impressum:**

Ausgabe 52, Herbst 2021

**Herausgeber:** Kirchengemeinden der Kirchenregion Neubrandenburg  
**Redaktionskreis:** Ralf von Samson, Jörg Albrecht, Christina Jonassen,  
Martin Doß, Ingo Schreiber, Charlotte Kretschmann, Katharina Seuffert,  
Christian Stähr

**Titelbild:** Verena von Samson  
**Druck:** P & P Printmanagement

**Auflage:** 6000 Exemplare

**Berichte und Artikel,** die in einer späteren Ausgabe erscheinen sollen,  
bitte bei der Redaktion einreichen.

**E-mail:** ingo-schreiber@vodafone.de  
**WEB:** www.kirche-neubrandenburg.de

Kurzfristige Terminänderungen können vorkommen.  
Wir bitten um Ihr Verständnis.



LÄSST UNS AUF EINANDER ACHT HABEN  
UND EINANDER ANSPORNEN ZUR LIEBE  
UND ZU GUTEN WERKEN. HEBRÄERBRIEF 10,24

Ich lebe davon, dass mir andere Menschen einen Platz in ihrem Leben einräumen. Am deutlichsten war das vor meiner Geburt. Als meine Mutter schwanger war, da hat sie sich darauf eingelassen, mir einen Platz in ihrem Körper zugeben. Eine ehrenamtliche Mitarbeiterin unserer Kirchengemeinde hat in ihrem Wohnzimmer immer Platz gehabt für uns Jugendliche. Sie hatte ein großes Herz für unsere Suche danach, wer wir sind und wo unser Platz in dieser Welt sein könnte. Und sie hatte Geduld mit unseren verwirrten Gemütern: Mal waren wir ganz cool, fast arrogant, dann wieder anhänglich und liebebedürftig. Und heute ist es meine Ehefrau, die mir einen Platz in ihrem Herzen gegeben hat. Wir teilen das Aufregende und das Alltägliche. Sie hört mir zu und hat Geduld mit meinen Ecken und Kanten. Und es gibt noch so viel mehr Menschen, die mir Gutes im Leben getan haben. Sie alle haben mir etwas von Gottes Liebe gezeigt. Und wie schön die Welt wird, wenn auch ich für andere etwas Platz in meinem Leben mache.

Leider beobachte ich an mir oft, dass ich mich verschließe, statt anderen Platz zu geben. Ich bin mit dem Kopf ganz in den kleinen Aufgaben des Alltags gefangen und nehme mir selten Zeit für ein ausführliches Gespräch. Ich ärgere mich schnell über Menschen, die mir auf die eine oder andere Weise zu

nahe treten. Mein Geduldsfaden ist oft sehr kurz. Und so geht es wohl vielen.

Daher erinnert die Bibel uns auch so oft daran, dass es die Liebe und die Zuwendung ist, die die Welt und das Leben schön macht. Sie sagt mir: Nimm dir doch jetzt einen kleinen Augenblick Zeit und höre zu. Oder: Auch du selbst trittst oft in Fettnäpfchen. Du kannst dir daher Gelassenheit leisten, statt aus der Haut zu fahren.

Das Schöne dabei ist, dass die Bibel den erhobenen Zeigefinger immer in der Tasche stecken lässt. Statt mich mit Reitersporen anzutreiben, malt sie mir ein Bild. Sie zeigt mir, wie erleichtert mein Gegenüber lächelt, nachdem es sein Herz ausgeschüttet hat. Und dieses Lächeln hat mich nur zehn Minuten und zwei ehrliche Fragen gekostet. Sie zeigt mir, welches Projekt die Kollegen und ich auf die Beine stellen. Was ein bisschen Geduld alles möglich macht! Sie zeigt mir die Lebensfreude, die entsteht, wenn ich meine Begabungen in der Gemeinde für meine Mitmenschen einsetze: ob es nun ein gebackener Kuchen ist oder etwas Musik oder eine Mitfahrgelegenheit zum Gottesdienst. Diese Bilder ziehen an. Wenn ich sie vor Augen habe, fällt es mir viel leichter, aufmerksam zu sein für die Menschen, die mir begegnen.

*Pastor Martin Doß*

# 30 Jahre Dreikönigsverein

## 30 Jahre gelebte Ökumene

## 30 Jahre Neubrandenburger Geschichte nach der Wende

*Im November 1991 wurde in Neubrandenburg der Dreikönigsverein gegründet. „Ziel des Vereins ist es, über konfessionelle Grenzen hinweg, unabhängig von politischen Parteien und im Geist von Demokratie und Toleranz soziale und christliche Initiativen zu unterstützen, christlich-humanistische Kunst, Kultur und Bildung zu fördern sowie sich für eine umfassende Völkerverständigung einzusetzen.“ Diese Formulierung findet sich in der Satzung des Vereins, der seit drei Jahrzehnten unsere Stadt, unser Bundesland und die Menschen hier geprägt und berührt hat. Anlässlich des Jubiläums habe ich mit Rainer Prachtl, dem Vorsitzenden des Vereins, gesprochen.*



### Welche Aufgaben und Ideen prägten den Verein in der ersten Zeit?

Erstens: Uns lag es am Herzen, eine besondere Bildungsarbeit anzubieten, indem wir Jugendliche nach Israel schickten, sicher auch ein Stück missionarisches Wirken.

Zweitens: Das soziale Handeln der Kirchen wurde nie groß gewürdigt zu DDR-Zeiten, deshalb gibt es den Siemerling-Sozialpreis. Um freie Träger und Initiativen zu ermutigen und zu fördern, wurde von der Dreikönigs-Stiftung ein Sozialpreis für Mecklenburg-Vorpommern ins Leben gerufen. Er soll innovative und effektive Projekte und Initiativen im sozialen Bereich würdigen und engagierte Personen oder Gruppen auszeichnen. Für mich war klar, dass die evangelische Kirche den 1. Preis bekommen muss. Das war der Michaelshof... Eine zweite Ehrung gab es da noch im St. Annakrankenhaus in Schwerin und viele weitere.

Als drittes haben wir uns gedacht: Lasst uns doch Dinge zelebrieren, wo die Schwelle nicht so hoch ist. Der 6. Januar ist an und für sich wie ein kleines Abendmahl. Es ist natürlich kein Gottesdienst, aber wir singen, wir beten... Mir hat ein Mann aus einem DAX-Unternehmen aus Berlin gesagt: „Herr Prachtl, was sie hier machen, ist so schön, das würden wir uns in Berlin gar nicht trauen. Das wird mit so einer Selbstverständlichkeit gemacht, gesungen und gebetet mit so vielen Menschen.“

Später kam der Hospizdienst hinzu. Wir wollten sozial etwas tun, wo wir keinem etwas wegnehmen. Das haben wir mit dem Hospiz geschafft. Das ist unser Leuchtturm, den es 25 Jahre gibt. Etwa 3.000

Menschen haben wir begleitet auf dem zumindest irdisch letzten Lebensweg. Die Idee, dass wir alle zum Priestertum berufen sind, zeigt sich in den Andachten, die von Menschen unterschiedlichster Couleur dort gehalten wurden.

### Ein besonderes Erlebnis, dass Du mit dem Dreikönigsverein verbindest:

Die größte Geschichte ist gewesen, dass wir mit Gorbatschow 48 Stunden zusammen waren. Das war, weil es ja der russische Weihnachtstag war, der 6. Januar, deutsche und russische Weihnachtslieder gesungen haben, dass wir uns über den Glauben unterhalten haben... Gorbatschow war mit das Bewegendste.

Und alles andere, da ist so ein guter Geist; wir sind vom heiligen Geist getragen worden, davon bin ich felsenfest überzeugt. Da ist was gewachsen, wo ich nur staune.

### Wenn der Verein einst fünfzig wird... was wünschst du dir für die Zukunft?

Ich würde mich freuen, wenn all das, was wir aufgebaut haben, im guten Sinne weiter läuft, die drei Bereiche: Verein, Stiftung und Hospiz. Wenn der Dreikönigsverein sein 50. Jubiläum feiert, wünsche ich mir, dass die ethisch christlichen Gedanken des Dreikönigsvereins weitergetragen werden, dass das christliche Sein des Vereins nicht verloren geht, vielleicht auch mit Kreativität neue Dinge erschlossen werden.

### Was gehört für dich zu den wichtigsten christlich-ethischen Gedanken?

Wirklich praktizierte Nächstenliebe, dafür zu sorgen, dass es Bildung, Bildungsangebote gibt, und das Gebet... Die Wahrheit ist nicht vorgegeben, die Wahrheit ist uns aufgegeben.

In diesem Sinne wünschen wir dem Verein, seinen Förderern, Mitgliedern, aber vor allem den Menschen, die der Verein unterstützt und begleitet, Gottes reichen Segen.

*Pastorin Christina Jonassen*

## Jüdisches Leben in Neubrandenburg

**J**m Jahr 2019 kam vom Deutschen Städtetag der Vorschlag, an das Ereignis „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ zu erinnern. Dementsprechend lag auch der Gedanke nah, alle inzwischen verfügbaren Quellen im Neubrandenburger Stadtarchiv und im Regionalmuseum wissenschaftlich auszuwerten. Regina Klaus hat sich dieses Projekts im Stadtarchiv angenommen, und wir freuen uns im Herbst auf das Ergebnis. Im Vorab möchte ich für den Gemeindebrief schon gern einen kurzen Abriss zur jüdischen Geschichte in unserer Stadt geben.

### Entwicklung des Gemeindelebens

Die ersten Hinweise auf jüdische Bürger in Neubrandenburg gehen bis in das Jahr 1492 zurück, wo in der Strafake im Zusammenhang mit der „Sternberger Hostienschändung“ auch die Namen zweier hiesiger Juden genannt sind. Seit dem 18. Jahrhundert gab es Bestrebungen von jüdischen Kaufleuten, sich in Neubrandenburg niederzulassen. Zehn jüdische Familien wohnten 1814 in Neubrandenburg, 1866 lebten 48 Bürger jüdischen Glaubens in der Stadt, und 1880 waren es bereits 130. Die Neubrandenburger Juden waren anfangs der Jüdischen Gemeinde Strelitz angegliedert.

ten Nazis die Synagoge in Brand. Sie brannte nieder, da die örtliche Feuerwehr lediglich die Nebenhäuser vor dem Brand schützte, den Synagogenbrand selbst nicht löschte. Die Gemeinde musste später die Beräumung der Ruine finanzieren.

Ihre eigene Religionsschule eröffnete die jüdische Gemeinde Neubrandenburg 1894. Zwei Mädchen- und zwei Knabenklassen erhielten Unterricht in Hebräisch, jüdischer Geschichte und Religion. Durch die Abwanderung vieler Gemeindemitglieder zu Beginn des 20. Jahrhunderts schlossen sich 1914 die Jüdische Gemeinde Strelitz und die Jüdische Gemeinde Neubrandenburg zu der Israelischen Landesgemeinde Mecklenburg-Strelitz zusammen und nahmen ihren Hauptsitz in Neubrandenburg.

Die jüdischen Einwohner hatten sich inzwischen im städtischen Geschäfts- und politischen Leben etabliert. Während des 1. Weltkrieges ließen sechs jüdische Männer aus Neubrandenburg ihr Leben. An einige von ihnen wird mit Grabsteinen auf dem Synagogenplatz in der Poststraße erinnert. 1917 begründeten Isidor und Hella Heine im Gedenken an ihren im Krieg gefallenen Sohn die Walter-Heine-Stiftung für Kriegsblinde und Sehbehinderte. Bei den Kommunalwahlen 1919 konnten die jüdischen Kaufleute Jacob Rosenstein und Siegmund Jacob als



*Foto: Neubrandenburg Poststraße*

1864 konstituierte sich die Jüdische Gemeinde Neubrandenburg mit dem Vorsteher Meier (Meir) Löwenhaupt. Der Bau einer Synagoge, entworfen von Baumeister Pfitzner, wurde der Jüdischen Gemeinde 1876 gestattet. Das Gebäude wurde durch eine Lotterie und in dem Zusammenhang eine besondere Hilfe des Großherzogs Friedrich Wilhelm finanziert. Am 4. September 1877 fand die feierliche Weihe der Synagoge statt.

1938, in der Nacht vom 9. zum 10. November setz-

Kandidaten für die SPD große Erfolge erringen. Beide wurden Stadträte. Siegmund Jacob war Gründer des Neubrandenburger Wohlfahrtsvereins. Auch Familie Rosenstein unterstützte in den 1920er Jahren durch Spenden die örtliche Sozialdemokratie.

Die gesellschaftliche Akzeptanz endete sehr schnell nach Machtantritt der Nationalsozialisten 1933. Den Rassengesetzen waren auch die hiesigen jüdischen Einwohner verpflichtet. Bislang können wir die Deportation von fünf Neubrandenburger Juden in die

Vernichtungslager nachweisen. Isidor Heine war der letzte Vorsteher der jüdischen Gemeinde und der letzte in Neubrandenburg verbliebene Jude. Er verstarb am 29. Oktober 1942 kurz vor seiner Deportation an Gehirnschlag.

### Der Friedhof der jüdischen Gemeinde

Am 14. Dezember 1864 unterzeichnete der damalige Gemeindevorsteher Meier (Meir) Löwenhaupt mit der Stadt den Erbpachtvertrag über einen Begräbnisplatz östlich des Stadtzentrums, und so erhielt die Gemeinde einen eigenen Friedhof. Dieser wurde im Zusammenhang mit der ersten Beerdigung am 14. Januar 1866 vom Landesrabbiner Dr. Hamburger geweiht. Eine Stele an der Woldegker Straße Höhe Geschäftshaus Wendt erinnert an den authentischen Ort. Durch die Ratsherren der Stadt wurde 1938 verfügt, dass der Friedhof auf Grund von verkehrsplanerischen Vorhaben verlegt werden müsse. Es sollte über die damalige Scheunenstraße eine großzügigere Einfahrt in die Stadt entstehen. Die Katharinenstraße wurde durch die enge Wohnbebauung zu eng für den beidseitig fließenden Verkehr.

Am 6. Mai 1940 erfolgte die Vertragsunterzeichnung zur Rückgabe des Erbpachtrechts. 1941 wurde wider die jüdische Religion die Umbettung von 26 Gräbern auf den nordöstlichen Teil des Alten Friedhof an der Katharinenstraße vorgenommen. Eine weitere Umbettung der jüdischen Grabstellen erfolgte in Vorbereitung von Wohnungsbaumaßnahmen vom Oktober bis Dezember 1964, auf den südwestlichen Teil des Friedhofsgeländes. Dies, obwohl von Seiten der jüdischen Gemeinde in Schwerin und auch seitens der Hauptplaner aus Dresden eine Einebnung der Fläche und die Schaffung einer Parkanlage empfohlen wurde, denen ein pietätvoller Umgang mit der Fläche angemessen erschien.

Jedoch - die Gebeine wurden in ein Sammelgrab gebettet, und unter Verwendung der vorhandenen Grabsteine entstand eine kleine Gedenkstätte auf dem nördlichen Teil des Alten Friedhofs an der Katharinenstraße. Bei den Erschließungsarbeiten für das neue Wohngebiet Katharinenviertel verbrachte man ein drittes Mal ab Mitte der 1980er Jahre die menschlichen Überreste der jüdischen Gräber, jetzt an einen bis heute unbekanntem Ort.

Die noch vorhandenen Grabsteine lagerte der Steinmetzmeister Richard Dassow aus der Katharinenstraße entsprechend einem schriftlichen Auftrag durch den Rat der Stadt ein.

Von 1974 bis 2001 befanden sie sich auf seinem Grundstück. Herr Dassow erlebte die Wiederauf-

stellung der Steine an der jüdischen Gedenkstätte an der Poststraße nicht mehr.

### Erinnern an jüdisches Leben in der Gegenwart

Eine Gedenkstätte zur Erinnerung an die Pogromnacht 1938 befindet sich in der Poststraße, dem ehemaligen Standort der Synagoge. Die Enthüllung der Plastik von Bildhauer Uwe Maroske war am 23. November 1988. Eine Erinnerungstafel zu Ehren Isidor Heines am 9. November 1998 wurde am Standort seines ehemaligen Wohnhauses am Friedrich-Engels-Ring (Medi-Haus) eingeweiht. Finanziert hat diese Platte die lokale SPD-Fraktion mit Unterstützung weiterer Spender.

Zehn Jahre später wurde ein Lehrpfad zum jüdischen Leben in der Stadt angelegt. An der Woldegker Straße steht eine bereits oben erwähnte Stele, die an den jüdischen Friedhof erinnert. In der Nähe des Jahndenkmals steht eine Stele, die den Wohnort des letzten Vorstehers der jüdischen Gemeinde Isidor Heine markiert. Die Hauptinformationstafel befindet sich auf dem Synagogenplatz. Alle Stelen sind in deutscher und englischer Sprache angelegt. Auch wird die Freifläche an der Poststraße unter Einbeziehung der noch vorhandenen Grabsteine wie bereits erwähnt zu einer Gedenkstätte umgestaltet. Sie ist ein geschütztes Bodendenkmal und wird perspektivisch in die Bebauung des Geländes an der Poststraße eingeordnet.

Als weitere Form des Erinnerns an die jüdische Geschichte in der Stadt Neubrandenburg gibt es eine private Initiative zur Teilnahme an der bundesweiten Stolperstein-Aktion. Dabei sollen Steine, mit dem Namen und der letzten Wohnschrift deportierter Juden, in der Stadt verlegt werden. Inzwischen gibt es davon elf. Allein um den Marktplatz sind sechs angebracht. Achten Sie einmal darauf, wenn Sie aus der Darrenstraße zum Marktplatzcenter gehen.

Weitere Stolpersteine sind gerade in Planung. Sie sollen 2022 verlegt werden.

*Eleonore Wolf,*

*Neubrandenburger Stadtarchiv, August 2021*

**Ein großes musikalisches Projekt** an St. Johannis zu „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ hat schon eine Förderzusage bekommen, kann aber dieses Jahr wegen der Corona-Beschränkungen noch nicht realisiert werden. Voraussichtlich im April/ Mai werden Festwochen dazu nachgeholt - mit einem Klezmer-Konzert und der Uraufführung eines für Neubrandenburg komponierten Stücks „Spuren“.

*Christian Stähr*

## Woher komme ich? Was hat mich geprägt?



### Was hat mich geprägt?

Mein Name ist Gertrud Warnke. Ich wohne in der Oststadt, geboren bin ich allerdings in Friedland im Jahr 1920. Dort habe ich auch geheiratet und habe zwei Kinder bekommen. Getraut wurde ich zuhause von Pastor Kublank.

Die Kriegszeiten waren prägende Zeiten, auch die Nachkriegszeit. In dieser Zeit lebten ein Pole, ein Franzose und eine Russin mit auf unserem Hof. Es war ein freundliches und friedliches Miteinander. Besonders geprägt hat mich, dass ich einen Landwirt geheiratet habe. Da habe ich vieles gelernt, was ich nicht konnte, z.B. das Melken.

Ich habe alles gern gemacht: Das Arbeiten im Freien, auf dem Acker. In diesem Familienbetrieb konnte man sich nicht drücken, sondern musste immer mit durchziehen. 5 Uhr ging es raus: 12 Kühe melken, die Stute mit dem Fohlen versorgen, je nach Saison Kartoffeln sammeln, Hocken aus dem Getreide bauen und vieles mehr.

### Wo kommt mein Glaube im Alltag vor?

Ich bin christlich erzogen. Es ging jeden Sonntag in die Nikolaikirche in Friedland in den Kindergottesdienst. Dort gab es Kärtchen mit Sprüchen zum Auswendiglernen. Wenn wir dreimal unsere Verse auf-

sagen konnten, gab es ein Bild. Ich bin konfirmiert und habe kirchlich geheiratet.

13 Jahre habe ich im Gesundheitswesen gearbeitet. Dort lernte ich eine Freundin kennen, die christlich war.

In Nöten trägt mich ein „Lieber Gott, hilf“ weiter.

### Wofür schlägt mein Herz?

Musik hat mich mein Leben lang begleitet und begeistert. Da sind die Erinnerungen an meine Kindheit. Schon mit meinem Vater habe ich viel gesungen, wir haben Opern und Operetten im Rundfunk gehört. Wir haben viel zusammen gesungen, z.B. „An der Saale hellem Strande“. In der Schule habe ich die dritte Stimme im Chor gesungen. Noch heute im hohen Alter nehme ich meine Mundharmonika zur Hand und spiele Volkslieder.

### Wenn ich an Ernte(n) denke ...

Dann kann ich sagen: Birnen sind mein liebstes Obst. Sie sind weicher als Äpfel.

Zum Erntedankfest habe ich als Kind immer einen Spruch gelernt und kann sie zum Teil noch heute aufsagen. Ich erinnere mich gern an die schön geschmückten Wagen und die duften Kleider, die wir angezogen haben und mit denen wir dann durch die Stadt gezogen sind. Am Ende gab es Tanz im Café Bauer und Musik von einer Kapelle. Das war ein Remmidemmi.

*(interviewt und aufgeschrieben von Charlotte Kretschmann)*



### Arash Naji

#### Woher komme ich?

Ich wurde 1986 in Isfahan, Iran, geboren und bin dort aufgewachsen und habe an der Universität technisches Zeichnen studiert.

Dann habe ich meine Frau geheiratet und seit 2018 lebe ich mit meiner Frau und meinem Sohn in Deutschland.

#### Wo kommt mein Glaube im Alltag vor?

Mein Glaube ist immer bei mir, ich habe immer versucht, jeden Tag besser und freundlicher zu sein, seit ich das Christentum kennengelernt habe. Mein

Glaube hat mir immer geholfen, alle Schwierigkeiten des Lebens zu überwinden, weil Gott mir immer den besten Weg gezeigt hat und mir immer die besten Menschen auf diese Weise an die Seite gestellt hat. Also versuche ich, diese Freundlichkeit zu zeigen und helfe anderen weiter.

#### Wofür schlägt mein Herz?

Mein Herz schlägt für meine Familie, für meine Frau und meinen Sohn. Für meine Eltern, die weit von uns entfernt sind, für alle Menschen meines Landes und alle Menschen der Welt, die unter der Unterdrückung und Ignoranz der Führer ein schlechtes Leben führen. Für alle Einwanderer (insbesondere Kinder), die aufgrund dieser Probleme ihr Land verlassen mussten und von ihren Familien getrennt leben.



## NEUES LEBEN IM ALTER

Seit 2009 arbeite ich mit Älteren in der Gemeinde und in verschiedenen Alteinrichtungen in der Stadt.

Das Alter hat sich verändert.

Als ich 1995 mit dem Vikariat anfang und 1997 meine erste Kirchengemeinde übernahm, waren die Älteren von der körperlich schweren Arbeit in den Ställen und auf den Feldern der LPG gezeichnet. Das sah man ihnen an. Mittlerweile hat sich die Lebensgestaltung verändert, die Arbeit ist anders geworden. Und viele erfreuen sich einer ausgezeichneten Gesundheit bis hoch in die 80er Jahre. Ja, nicht selten erreichen Menschen heute 100 Jahre und sind relativ gesund dabei. Auch die Ansicht, ab wann jemand für alt gehalten wird oder sich selbst als alt bezeichnet, hat sich verändert.

Doch noch ist in unseren Köpfen, dass das Alter beginnt, wenn die berufliche Phase mit ca. 65 endet. Also knapp 30 Jahre, die gestaltet werden wollen.

NEUES LEBEN IM ALTER - nun hat man Zeit, etwas Neues zu beginnen oder zu entdecken für sich selbst, mit anderen und für andere. Und ich denke, dazu haben alle ein Recht. Für manche können das sehr dynamische Jahre werden. Sie lernen neue Menschen kennen, bringen Projekte voran, geben ihr Wissen und ihre Zeit weiter.

Aber auch diejenigen, die spüren, dass ihre Kräfte nachlassen, die mit Abschieden zu kämpfen haben, ganz persönlich und in ihrem Umfeld - auch diese dürfen vielleicht ganz neu erfahren, dass sich ihr Blick verändert, ihre Lebenseinstellung. Sie dürfen vielleicht erfahren, dass das nichts Schlimmes ist, weil plötzlich eine ganz neue Konzentration auf andere Werte und Fähigkeiten entstehen kann. Ist es

nicht auch eine Gabe, Hilfe dankbar anzunehmen, anderen Menschen das Vertrauen zu schenken, überhaupt respektvoll, achtsam und würdevoll mit den eigenen Schwächen umzugehen?

Nicht immer wird das für Außenstehende ersichtlich sein, was da im Stillen wächst und herauskommt. Doch ich bin überzeugt, uns ist Zeit geschenkt, damit etwas zur Ruhe kommen kann und sich vielleicht vollenden kann, bis der Lebenskreis sich schließt.

Und mit Gottes und Menschen Hilfe dürfen wir abwerfen, was überflüssiger Ballast ist, damit wir hineingelangen in das ewige Leben bei Gott, das uns verheißt ist. Jesus sagt: Sammelt euch nicht Schätze hier auf der Erde, wo Motte und Wurm sie zerstören und wo Diebe einbrechen und sie stehlen, sondern sammelt euch Schätze im Himmel, wo weder Motte noch Wurm sie zerstören und keine Diebe einbrechen und sie stehlen. Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz. (Matth.6,19-21)

Menschen auf ihrem Weg zu begleiten, ihnen neue Perspektiven zu öffnen und sie zu ermutigen, das ist das Anliegen dieser Arbeit „Neues Leben im Alter“.

Ich bin dankbar, dass ich mich 12 Jahre lang dieser Aufgabe konzentriert widmen durfte. Nun beginne ich noch einmal in einem erweiterten Tätigkeitskreis in der Kirchengemeinde Wulkenzin-Breesen. Doch die Zusammenarbeit mit den Begegnungsstätten der Diakonie darf ich mit ein paar Stunden weiterführen, und ich freue mich darauf, meine Erfahrungen an andere weiterzugeben, die sich ehrenamtlich oder hauptamtlich für ältere Menschen engagieren möchten.

*Katharina Seuffert*



## Schritte wagen im Vertrauen

**L**iebe Gemeindebriefleserinnen und -leser, etwas Neues wagen, das hat schon immer mein Leben begleitet. Zurückblickend auf die mehr als 30 Jahre beruflicher Tätigkeit in verschiedenen Werken und in unterschiedlichsten Funktionen, erlebte ich die neuen Schritte immer als für mein Leben sehr gewinnbringend.

Nach meiner theologischen Ausbildung durfte ich meine ersten Schritte als Gemeindepädagoge in der Ev.-luth. Andreasgemeinde Neumünster in Schleswig-Holstein gehen. Diese besondere Zeit in der Kinder- und Jugendarbeit prägte mich und weitete meinen Raum.

Von dort zog es mich in die große weite Welt. Ich begleitete eine Arbeit, die sich um Straßenkinder in Brasilien kümmerte. Meine Frau und ich leiteten in der Stadt Ijuí, Rio Grande do Sul, Brasilien, eine Tagesstätte für 120 Straßenkinder, in einer sogenannten Favela. Diese Schritte waren erfüllt von Einfachheit und dem Erleben, dass man mit wenig im Leben auskommen kann.

Nach diesem Einsatz kehrten wir als Familie (unser Sohn Filipe ist in Brasilien geboren) wieder nach Schleswig-Holstein zurück, und für mich öffnete sich eine neue Tür in die Behindertenarbeit beim Landesverein für Innere Mission, einem großen diakonischen Träger in Schleswig-Holstein. Ich qualifizierte mich als sonderpädagogische Fachkraft. Die Arbeit an und mit Menschen mit Behinderung erlebte ich als eine so dankbare, bereichernde und wertvolle Erfahrung.

Es schlossen sich weitere Schritte an, die ich/wir im Vertrauen auf Gott gingen, und so kamen wir im Jahr 2002 nach Neubrandenburg. Dort wurde ich als Gemeinschaftsprediger in die Landeskirchliche Gemeinschaft in den Gemeindedienst berufen. Die Begegnung mit Gemeindegliedern, die einen ganz anderen Hintergrund und eine ganz andere Geschichte hatten, ihre Offenheit und Herzlichkeit, ihre Aufnahmebereitschaft, das hat uns sehr bewegt.

Eine weitere Herausforderung begann für mich 2011 als theologischer Mitarbeiter in den Diakoniewerkstätten Neubrandenburg, ebenfalls eine Einrichtung für Menschen mit Behinderung. Ich konnte dort mit den Beschäftigten der Werkstatt wie auch mit den Mitarbeitern neue Räume des Glaubens erschließen, entdecken und finden. Ich durfte Menschen in ihren

ganz unterschiedlichen Lebensphasen ein Stück des Weges begleiten und ihnen zur Seite stehen. Diese Schritte prägten wiederum mein Unterwegssein mit Gott und bereicherten mein Leben auf ganz wunderbare Art und Weise.

Jetzt darf ich neue Schritte wagen im Vertrauen auf einen guten Weg und bin seit dem 1. Juni 2021 als Krankenhausseelsorger im Dietrich-Bonhoeffer-Klinikum angestellt. Für mich schließt sich damit ein Kreis, der vor 30 Jahren mit meiner Berufung in den hauptamtlichen Dienst begann, gefolgt von unterschiedlichsten Tätigkeiten, von unzähligen Erfahrungen, von lebensverändernden Einschnitten in meinem Leben. Alles das hat mich, meinen Glauben, meine Sicht auf die Welt und auf den Menschen geprägt, herausgefordert und bereichert.

Mein Wunsch und mein Gebet ist, dass all diese Erfahrungen mir in meiner neuen Tätigkeit als Krankenhausseelsorger helfen werden, den Patientinnen und Patienten sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Dietrich-Bonhoeffer-Klinikum zu begegnen und, wenn sie es möchten, ein Stück ihres Lebensweges zu begleiten, ihnen zuzuhören und gemeinsame Räume des Glaubens zu entdecken.

Ich möchte schließen mit einem Lied von Clemens Bittlinger:

**„Schritte wagen im Vertrauen“**

*„Schritte wagen im Vertrauen auf einen guten Weg. Schritte wagen im Vertrauen, dass letztlich er mich trägt.*

*Schritte wagen, weil im Aufbruch ich nur sehen kann:*

*Für mein Leben gibt es einen Plan.“*

Ich wünsche auch Ihnen Gottes Segen auf Ihrer Lebensreise. Bleiben Sie behütet und bewahrt.

*Ihr Fred Budnik*

## Ein feste Burg ist unser Gott...

**D**as bekannte Kirchenlied hat für mich in diesem Jahr einen ganz besonderen Klang. Unweigerlich fällt mir ein großes Burgtor ein. Ein Tor, dessen Öffnung für das Ende einer schlimmen Zeit steht. Einer Zeit der Abschottung, des Schutzes, der Begrenzung. Die drinnen sind, wollen raus, die draußen sind, wollen rein. Beides ist unmöglich. Dann endlich: Das Tor geht auf. Am 18. Juni 2021 konnten wir unsere Türen und Tore wieder öffnen. Und welch ein Glück. Alle Gruppen sind trotz der Unsicherheit treu geblieben. Keiner ist abgesprungen. Im Gegenteil: Es gab unzählige Anfragen von Gruppen, die gern noch kurzfristig buchen wollten. Solch einen Andrang hatten wir noch nie. Leider musste die Tür für die neu Anfragenden wegen Überfüllung geschlossen bleiben. Alles in allem: Wir sind froh, dass der Albtraum erst einmal vorbei ist, und hoffen weiterhin auf grünes

Licht für unsere Gäste. Natürlich haben wir wie alle einen Mehraufwand. Die Corona-Regeln verlangen einiges ab. Aber dies alles nehmen wir mit Leichtigkeit gegenüber der Schwere geschlossener Türen und Tore. Wir haben den Gästen burgähnliche Sicherheiten geboten: So wurden die Stornobedingungen verändert. Wer coronabedingt nicht anreisen konnte, musste nichts bezahlen. Diese Regelung hat sich ausgezahlt. Die Gruppen haben bis zum Schluss abgewartet und sind dann belohnt worden. Denn kurz vor den Sommerferien gab es grünes Licht. An Sie und euch alle ergeht ein herzliches Willkommen! Wir laden euch ein, bei uns wieder Gast zu sein. Auch möchten wir auf unsere Veranstaltungen im Projekt Miteinander – Füreinander hinweisen. Die Veranstaltungstermine können Sie dem in Ihren Gemeinden ausgelegten Fallblatt entnehmen.

*Eva-Maria Geyer*



## Sommerfest in Broda

*„Wohin soll denn die Reise gehen...“*

Nach vielen bangen Blicken auf die Wettervorhersagen feierten die Bewohner\*innen der Pflegeeinrichtung Broda ihr Sommerfest.

Das Warten auf den „Eismann“ verzögerte unseren Start, und der einsetzende Regen sorgte für einen etwas ungemütlichen Beginn des Festes, aber die Mitarbeiter\*innen und Bewohner\*innen ließen sich dadurch keineswegs abschrecken. Die leckeren Erdbeereisbecher mundeten trotzdem, und auch die Erdbeerbowle – die von unseren fleißigen Damen aus der Küche serviert wurde – fand dankbare Abnehmer\*innen.

Herr Röseler, unser Musiker, spielte nach der Begrüßung das Lied „Wohin soll denn die Reise gehen?“ und alle Bewohner\*innen wussten, es geht heute um das Thema Reisen.

Das Team der sozialen Betreuung und Frau Blei gaben den Sketch „Die Flugreise“ zum Besten. Dieser erheiterte nicht nur die Bewohner\*innen, sondern auch die Mitarbeiter\*innen und sogar einige Anwohner.

Nach einer Musikeinlage durch Herrn Röseler stellten alle Mitarbeiter\*innen der sozialen Betreuung

und natürlich auch Frau Blei in aussagekräftigen Kostümen ein Land mit entsprechender musikalischer Begleitung vor. Diese Einlage sorgte nicht nur für lächelnde Gesichter und Mitklatschen, sondern brachte auch die ein oder andere Träne der Rührung hervor. Unsere Bewohner\*innen konnten alle Länder erraten und klatschten kräftig Beifall.

Und schon kam der letzte Programmpunkt für das diesjährige Sommerfest, der „Sketch ohne Worte“. Unsere Bewohner\*innen lachten herzlich über die doch sehr unterschiedlichen Schmink- und Kleidungsgewohnheiten bei den Damen aus der Stadt und vom Lande.

Anschließend sorgte unser Musiker wieder für fröhliche Stimmung und ließ das wirklich gelungene Sommerfest langsam ausklingen. Die Bewohner\*innen bedankten sich mit Beifall und strahlenden Gesichtern bei allen Mitwirkenden, und man hörte viele lobende Worte, wie zum Beispiel (Zitat eines Bewohners): „Das war das geilste Sommerfest seit Jahren!“

*G. Röhrdanz*

*Leitung der sozialen Betreuung*

# Kinder-Kunstwerkstatt in Breesen Große Finissage

Vom **4. bis 7. Oktober 2021** findet im Pfarrhaus in Breesen eine Kunstwerkstatt für Kinder statt. Die Kinder werden gemeinsam die Wunder der Schöpfung vor unserer Haustür entdecken. Hier finden sie die Motive für die Kunstwerke, die in diesen Tagen entstehen werden. Angeregt von Kunstwerken aus anderen Ländern und Kulturen schaffen die Kinder ihre eigenen Wunderwelten aus Farben und Formen. Am Ende dieser schaffensreichen Tage gibt es eine

Ausstellung in der Breesener Kirche, zu der alle herzlich eingeladen sind. Am Donnerstag, dem 7. Oktober, um 17 Uhr öffnen sich die Türen für Neugierige und Interessierte, die mit einem Cocktail in der Hand durch die Ausstellung schlendern wollen oder mit den Künstlerinnen und Künstlern plaudern.

Anmelden könnt ihr euch für die Kunstwerkstatt bei Verena von Samson (0157 - 52 50 42 88)



## Herzige Jugendliche im Einsatz-

*Gruppenleitungsseminar in Güstrow in der 6. Sommerferienwoche*

Über 30 Jugendliche aus unserer Propstei und hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen haben sich Ende Juli zum Gruppenleitungsseminar in Güstrow im Haus der Kirche getroffen. Eigentlich wollten wir im Februar an der Ostsee sein, das ging wegen Corona nicht. Die Jugendlichen habe es genossen, sich direkt und live zu sehen und endlich mal wieder rauszukommen. Nachdem am Anfang jede und jeder getestet wurde, spielte Corona Gott sei Dank keine Rolle mehr.

Die Teilnehmer\*innen der beiden Grundkurse wurden eingeführt in die Arbeit mit Kindern. Themen wie Kommunikation, Entwicklungspsychologie, Gruppenphasen u.ä. wurden ihnen nahegebracht. Die Teilnehmer\*innen des Aufbaukurses hatten die Chance, ihre ersten Praxiserfahrungen zu reflektieren. Das war ein intensives Arbeiten. Ich danke euch haupt- und ehrenamtlichen Kolleg\*innen!

Die gemeinsamen Andachten im Güstrower Dom im Anblick des „Schwebenden“ von E. Barlach waren bewegend. Sowohl wir Verantwortlichen als auch die Jugendlichen selbst haben sie gestaltet. Es berührt mich zutiefst, wenn Jugendliche, die zuvor

noch nie in einer Kirche waren, z.B. eine Fürbitte lesen und sich auf einen Weg einlassen.

Ein besonderes und neues Highlight in diesem Jahr war der Abschlusstag. Am letzten Tag waren wir am Vormittag auf dem Güstrower Markt. Das Ordnungsamt war damit einverstanden. Unser Ziel war es: Barmherzigkeit zu verschenken und sichtbar zu werden. Und das hat Spaß gemacht: die eigenen Schutzmauern zu verlassen und in die Welt zu gehen und Güstrower\*innen und Urlauber\*innen fröhlich zu begegnen.

Manche haben getrommelt, andere getanzt, wieder andere haben das Seil gedreht oder sind selbst gesprungen. Es wurden selbstgebastelte Herzen verschenkt oder Herzen auf das Pflaster gemalt. Wir haben zwei Brautpaare beglückt. Ein herziges Foto, ganz oben aus dem Rathaus, gibt etwas wieder von der wunderbaren Atmosphäre in dieser Woche.

In vielen Gemeinden gibt es jetzt ausgebildete ehrenamtliche Teamer\*innen, die ihr Wissen gerne praktisch in der Arbeit mit Kindern umsetzen möchten. Sprechen Sie uns an, wir vermitteln gerne die Kontakte.

*Stellvertretend für das Team:*

*Felicitas Rohde-Schaeper (Regionalreferentin in NB, Regionalbüro 0395/ 5 66 60 62)*

## Der Wald als Superheld?

Bei einem Waldspaziergang kann man so einiges erleben. So war ich vor ein paar Tagen selber in einem Wald unterwegs. Der Weg ist toll wenn es genug geregnet hat, dann begleitet mich ein Fluss,

und das Wasser in ihm plätschert so vor sich hin. Oft vergrabe ich beim Gehen meine Füße tief im Laub, damit sie bei jedem Schritt das Laub aufräuseln lassen. „Waldbaden“ - so nennt man das neue Well-

nessprogramm inmitten der schönen Natur. Hinabtauchen in die Oase der frischen Luft, die Ruhe, das Natürliche genießen und fühlen. Selfcare in einer der natürlichsten Beschaffenheiten, die die Welt zu bieten hat. Es ist einfach da! Wunderbar gedacht und gemacht - so erzählt es die Schöpfungsgeschichte. Doch irgendetwas passiert mit der Waldlandschaft. Es hat sich einiges verändert. Viele Bäume sind abgestorben, der Waldboden scheint nahezu trocken zu sein, und der Fluß, den habe ich schon lange nicht mehr gehört. Er ist ausgetrocknet. Was passiert mit unserer Natur, die so gut gedacht und gemacht ist? Der Klimawandel und seine Folgen sind in aller Munde und leider auch in der Natur zu finden. Doch es ist unsere Erde, auf die wir achten müssen. Sie liegt in unserer Hand. Jeder von uns kann sich einbringen und einen guten ökologischen Fußabdruck auf dieser Welt hinterlassen. Lasst uns nicht nur darüber reden, sondern auch etwas tun. Wir machen uns auf zum Klimakirchenwald. Komm mit und sei dabei!



Viele junge Leute wollen zusammen etwas für den Klimaschutz tun. Und du kannst auch dabei sein. Ihr erlebt ein Wochenende zum Thema „Klimaschutz, Schöpfung und Wald“. Du kannst aktiv werden und mit uns Bäume pflanzen. Nicht nur ein, oder zwei - nein, wir wollen eine Riesenbaumpflanzaktion machen und einen kleinen Wald ansiedeln.

Untergebracht seid ihr auf dem „hoblaho“ - Hof Blankenhorn in Sandhagen, das ist wie Camping im November. Sei neugierig, sei mittendrin und pack mit an. Denn unsere Erde geht uns alle was an.

**Weitere Informationen** bekommst du bei Hanna Wichmann (Kinder- und Jugendpastorin im Kirchenkreis Mecklenburg) unter der Nummer: 0175 - 896 93 49, oder auch bei mir, Ariane Westphal, Gemeindepädagogin in der Region Neubrandenburg 0151 - 72 40 32 12

**Wann?** 5. bis 7. November in Sandhagen bei Friedland

**Spenden Sie Bäume, damit wir sie pflanzen können.**

Ein Baumsetzling kostet 1 Euro, und somit sind kleine und große Baumspenden willkommen.

**Empfängerin:** Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Zentrum Kirchlicher Dienste

IBAN: DE72 5206 0410 0005 3015 05

BIC: GENODEF1EK1

Bank: Ev. Bank, Verwendungszweck: „Kirchenbäume“

## Der Baum, der alles in den Schatten stellt



### Wusstest du,

... dass Bäume wahre Sauerstoffkraftwerke sind? Jährlich produziert eine zirka 100 Jahre alte Buche rund 4.600 Kilogramm Sauerstoff. Wie lang du damit atmen kannst? Um die 13 Jahre.

... dass mehr Ameisen, Bakterien, Pilze, Milben, Asseln, Regenwürmer und Co. in einer Handvoll Walderde stecken mehr Lebewesen, als es Menschen auf der Erde gibt, also über 7 Milliarden?

**Die Sprache der Bäume:** Über ein unterirdisches Netz aus Baumwurzeln und Pilzgeflechten, dem sogenannten Wood Wide Web, sind Bäume miteinander verbunden und geben so unter anderem Nährstoffe an jüngere Bäume weiter.

**Insekten-Hotel:** Keine deutsche Baumart beherr-

bergt mehr Insekten als die Eiche - nämlich um die 1.000 Arten. Es wuselt von der Baumkrone bis in die Wurzelspitzen.

Eine ausgewachsene Buche, Eiche oder Kastanie bindet pro Jahr etwa 100 Kilogramm Staub (Feinstaub). Ein Hektar Buchenwald kann pro Jahr an die 50 Tonnen Feinstaub vertilgen.

200 bis 300 Liter Wasser am Tag werden von einem großen belaubten Baum verdunstet. Das befeuchtet auch die Luft der Umgebung und kühlt sie zugleich.

Pro Tag bindet solch ein Baum etwa 13 bis 18 Kilogramm Kohlendioxid (das sind fünf bis sechs Tonnen pro Jahr) und produziert dabei 10 bis 13 Kilogramm Sauerstoff (also im Jahr etwa vier Tonnen). Das entspricht ganz grob kalkuliert pro Jahr etwa der Atemluft von 10 bis 20 Menschen.

## Oktober 2021

### 03. Oktober, Erntedank

|                               |           |   |
|-------------------------------|-----------|---|
| <b>Friedensgemeinde</b> ..... | 10:00 Uhr | Gottesdienst; <i>Gem.-Päd. Ariane Westphal und Präd. Anke Franz</i>       |
| <b>St. Johannes</b> .....     | 10:00 Uhr | Gottesdienst; <i>P. Ralf von Samson</i>                                   |
| <b>St. Michael</b> .....      | 10:00 Uhr | Gottesdienst; <i>P. Jörg Albrecht</i>                                     |
| <b>Roggenhagen</b> .....      | 10:30 Uhr | Gottesdienst mit Klassischer Liturgie und Abendmahl; <i>P. Martin Doß</i> |
| <b>Breesen</b> .....          | 10:00 Uhr | Gottesdienst; <i>Pn. Katharina Seuffert</i>                               |

### 10. Oktober, 19. Sonntag nach Trinitatis

|                               |           |  |
|-------------------------------|-----------|--|
| <b>Friedensgemeinde</b> ..... | 10:00 Uhr | Gottesdienst mit Taufe; <i>Pn. Charlotte Kretschmann</i>               |
| <b>St. Johannes</b> .....     | 10:00 Uhr | Themengottesdienst zur Woche des Sehens; <i>Pn. Christina Jonassen</i> |
| <b>St. Michael</b> .....      | 10:00 Uhr | Gottesdienst; <i>P. Jörg Albrecht</i>                                  |
| <b>Weitin</b> .....           | 10:00 Uhr | Erntedankfest; <i>Pn. Katharina Seuffert</i>                           |

### 17. Oktober, 20. Sonntag nach Trinitatis

|                               |           |  |
|-------------------------------|-----------|--|
| <b>Friedensgemeinde</b> ..... | 10:00 Uhr | Gottesdienst; <i>P. Martin Doß</i>               |
| <b>St. Johannes</b> .....     | 10:00 Uhr | Gottesdienst; <i>Gem.-Päd. Antje Reich</i>       |
| <b>St. Michael</b> .....      | 10:00 Uhr | Gottesdienst; <i>P. Jörg Albrecht</i>            |
| <b>Neuenkirchen</b> .....     | 10:00 Uhr | Kinderkirche; <i>Gem.-Päd. Verena von Samson</i> |
| <b>Woggersin</b> .....        | 10:00 Uhr | Gottesdienst; <i>Pn. Katharina Seuffert</i>      |

### 24. Oktober, 21. Sonntag nach Trinitatis

|                               |           |  |
|-------------------------------|-----------|--|
| <b>Friedensgemeinde</b> ..... | 10:00 Uhr | Gottesdienst; <i>Präd. Michael Steinsiek</i>       |
| <b>St. Johannes</b> .....     | 10:00 Uhr | Gottesdienst mit Taufen; <i>P. Ralf von Samson</i> |
| <b>St. Michael</b> .....      | 10:00 Uhr | Gottesdienst; <i>P. Jörg Albrecht</i>              |
| <b>Trollenhagen</b> .....     | 10:30 Uhr | Gottesdienst; <i>P. Martin Doß</i>                 |
| <b>Alt Rehse</b> .....        | 10:00 Uhr | Gottesdienst; <i>Pn. Katharina Seuffert</i>        |

### 31. Oktober, Reformationstag

|                           |           |  |
|---------------------------|-----------|--|
| <b>St. Johannes</b> ..... | 10:00 Uhr | Regionaler Gottesdienst; <i>P. Ralf von Samson</i> |
|---------------------------|-----------|--|

## November 2021

### 07. November, Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr

|                               |           |   |
|-------------------------------|-----------|---|
| <b>Friedensgemeinde</b> ..... | 10:00 Uhr | Gottesdienst; <i>Präd. Anke Franz</i>       |
| <b>St. Johannes</b> .....     | 10:00 Uhr | Gottesdienst; <i>P. Ralf von Samson</i>     |
| <b>St. Michael</b> .....      | 10:00 Uhr | Gottesdienst; <i>P. Jörg Albrecht</i>       |
| <b>Roggenhagen</b> .....      | 10:30 Uhr | Gottesdienst; <i>P. Martin Doß</i>          |
| <b>Passentin</b> .....        | 10:00 Uhr | Gottesdienst; <i>Pn. Katharina Seuffert</i> |

### 14. November, Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr

|                               |           |   |
|-------------------------------|-----------|---|
| <b>Friedensgemeinde</b> ..... | 10:00 Uhr | Gottesdienst; <i>P. Martin Doß</i>                          |
| <b>St. Johannes</b> .....     | 10:00 Uhr | Beicht- und Segnungsgottesdienst; <i>P. Ralf von Samson</i> |
| <b>St. Michael</b> .....      | 10:00 Uhr | Gottesdienst; <i>P. Jörg Albrecht</i>                       |
| <b>Neuenkirchen</b> .....     | 10:00 Uhr | Kinderkirche; <i>Gem.-Päd. Verena von Samson</i>            |
| <b>Pinnow</b> .....           | 10:00 Uhr | Gottesdienst; <i>Pn. Katharina Seuffert</i>                 |

### 17. November, Buß- und Betttag

|                          |           |   |
|--------------------------|-----------|---|
| <b>St. Michael</b> ..... | 19:00 Uhr | Ökumenischer Gottesdienst; <i>Ökumenischer Arbeitskreis</i> |
|--------------------------|-----------|---|

**21.** November, Ewigkeitssonntag

|                               |           |   |
|-------------------------------|-----------|---|
| <b>Friedensgemeinde</b> ..... | 10:00 Uhr | Gottesdienst mit Gedenken an Verstorbene; <i>Gem.-Päd. Antje Reich</i>  |
| <b>St. Johannis</b> .....     | 10:00 Uhr | Gottesdienst mit Gedenken an Verstorbene; <i>Pn. Christina Jonassen</i> |
| <b>St. Michael</b> .....      | 10:00 Uhr | Gottesdienst mit Gedenken an Verstorbene; <i>P. Jörg Albrecht</i>       |
| <b>Neuer Friedhof</b> .....   | 14:00 Uhr | Ökumenische Friedhofsandacht in der Feierhalle; <i>P. Jörg Albrecht</i> |
| <b>Trollenhagen</b> .....     | 10:30 Uhr | Gottesdienst mit Gedenken an Verstorbene; <i>P. Martin Doß</i>          |
| <b>Wulkenzin</b> .....        | 10:00 Uhr | Gottesdienst mit Gedenken an Verstorbene; <i>Pn. Katharina Seuffert</i> |

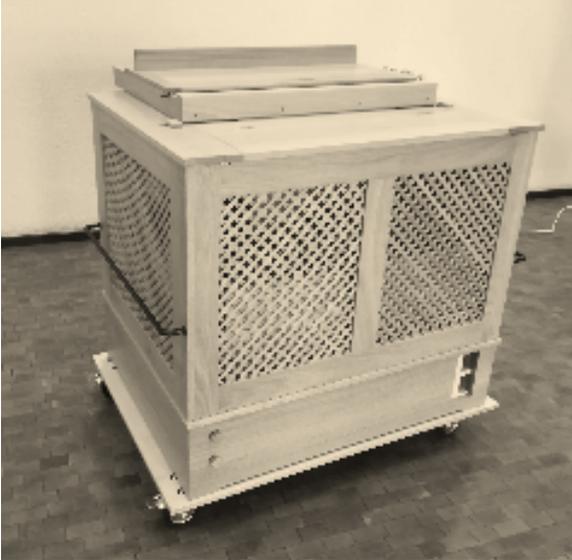
**28.** November, 1. Advent

|                               |           |   |
|-------------------------------|-----------|---|
| <b>Friedensgemeinde</b> ..... | 10:00 Uhr | Gottesdienst für Groß und Klein; <i>Gem.-Päd. Ariane Westphal</i> |
| <b>St. Johannis</b> .....     | 10:00 Uhr | Gottesdienst; <i>P. Ralf von Samson</i>                           |
| <b>St. Michael</b> .....      | 10:00 Uhr | Gottesdienst; <i>P. Jörg Albrecht</i>                             |
| <b>Neddemin</b> .....         | 10:30 Uhr | Gottesdienst; <i>P. Martin Doß</i>                                |
| <b>Chemnitz</b> .....         | 10:00 Uhr | Gottesdienst; <i>Pn. Katharina Seuffert</i>                       |

**Vorschau Dezember 2021****05.** Dezember, 2. Advent

|                               |           |  |
|-------------------------------|-----------|--|
| <b>Friedensgemeinde</b> ..... | 10:00 Uhr | Gottesdienst; <i>P. Martin Doß</i>                 |
| <b>St. Johannis</b> .....     | 10:00 Uhr | Familiengottesdienst; <i>Gem.-Päd. Antje Reich</i> |
| <b>St. Michael</b> .....      | 10:00 Uhr | Gottesdienst; <i>P. Jörg Albrecht</i>              |
| <b>Neuenkirchen</b> .....     | 10:00 Uhr | Kinderkirche; <i>Gem.-Päd. Verena von Samson</i>   |
| <b>Weitin</b> .....           | 10:00 Uhr | Gottesdienst; <i>Pn. Katharina Seuffert</i>        |





Diese Truhenorgel (hier im März zur Einweihung) muss nach der Flut renoviert werden

samte Stadtkern wurde überschwemmt, auch die evangelische Kirche mit dazugehörigem Gemeindehaus. „Über 60 cm hoch standen Schlamm und Wasser in der barocken Kirche“, berichtet Kantor Carsten Ehret. „Das komplette Gemeindehaus musste leegeräumt werden. Der Teppich im Erdgeschoss wurde entfernt. Alles, was im Keller lagerte und mit dem schmutzigen Wasser in Berührung gekommen ist, musste raus – darunter auch Noten und Musikinstrumente.“ Die eigentliche Wiederaufbauarbeit fängt jetzt erst an: „Wir bekommen eine neue Hei-

zung, neue Böden, Schränke und Regale“, zählt Ehret auf, der auf einen wichtigen Termin noch wartet: In ein paar Tagen kommt der Orgelbauer und sieht sich die brandneue Truhenorgel an, die erst vor wenigen Monaten eingeweiht wurde und ebenfalls in der Kirche stand, als das Wasser kam. „Die neue Truhenorgel war ein wichtiger Bestandteil unserer kirchenmusikalischen Arbeit: Gerade unter Corona-Bedingungen wollten wir ein mobiles Instrument, das an verschiedenen Orten erklingen und Menschen neu für die Musik begeistern kann.“ Unterkriegen lässt man sich in Leichlingen von alledem nicht. „Natürlich ist das ein herber Schlag“, so Ehret, „aber wir sind dankbar über jede Form der Unterstützung.“ Der Leichlinger Orgelsommer, eine überregional bekannte Konzertreihe, konnte zwei Wochen nach dem Hochwasser wieder aufgenommen werden, ebenso wie die Gottesdienste am Sonntag. Der Posaunenchor probt noch im Freien, und Chöre und Orchester weichen bei schlechtem Wetter in die mittlerweile wenigstens schlammfreie Kirche aus.

Das Publikum des Monatskonzerts war generös, und so können jetzt über 1.800 € für die Renovierung der gerade 5 Monate alten Truhenorgel von Neubrandenburg nach Leichlingen fließen. Das ist, denke ich, nicht nur ein namhafter Betrag, sondern vor allem eine Ermutigung. Danke, dass wir solch einen Gruß gen Westen schicken konnten!

Christian Stähr

## Die regulären Probentermine Kirchenmusik St. Johannis

in der Winterkirche

|                          |   |
|--------------------------|---|
| Kantorei .....           | mittwochs 19 bis 21 Uhr   |
| Gospelchor .....         | montags 19 bis 21 Uhr (Linda Psaute)                                  |
| Vokalensemble .....      | donnerstags 19 bis 21:00 Uhr  |
| Collegium Canticum ..... | dienstags 9:30 bis 11 Uhr,  |
| Kinderchöre .....        | Gruppe 1: dienstags 15:10 bis 15:40 Uhr (Vorschulalter bis 1. Klasse) |
|                          | Gruppe 2: dienstags 14:30 bis 15 Uhr (ab 2. Klasse)                   |

Die Erwachsenen-Chöre proben jetzt wieder, z.T. aber aufgeteilt in Kleingruppen und abweichenden und wechselnden Zeiten. Bitte mit den jeweiligen Chorleitern Kontakt aufnehmen.



**Evang.-Luth.  
Friedensgemeinde**  
Sammelweisstraße 50  
17036 Neubrandenburg  
Tel.: (0395) 7 07 18 93  
FAX: (0395) 7 07 18 99

Pastorin  
Charlotte Kretschmann  
z.Zt. in Elternzeit

**Vertretung**  
**Pastor Martin Doß**  
Tel.: 03 96 08/ 200 21  
staven-emmaus  
@elkm.de

**Gemeindepädagogin**  
**Ariane Westphal**  
Tel.: 0151-72 40 32 12

**Thomas Pingel,**  
Küster  
M.: 0151 - 10 78 98 71

**Heike Heilmann,**  
Gemeindebüro  
Sprechzeiten:  
Di., 9-11 Uhr und  
15:30-17:30 Uhr  
Tel: 0395/ 707 18 93

**Kirchgeldkonto:**  
**IBAN:** DE27 5206 0410  
2806 4381 48

**BIC:** GENODEF1EK1  
(Evangelische Bank)

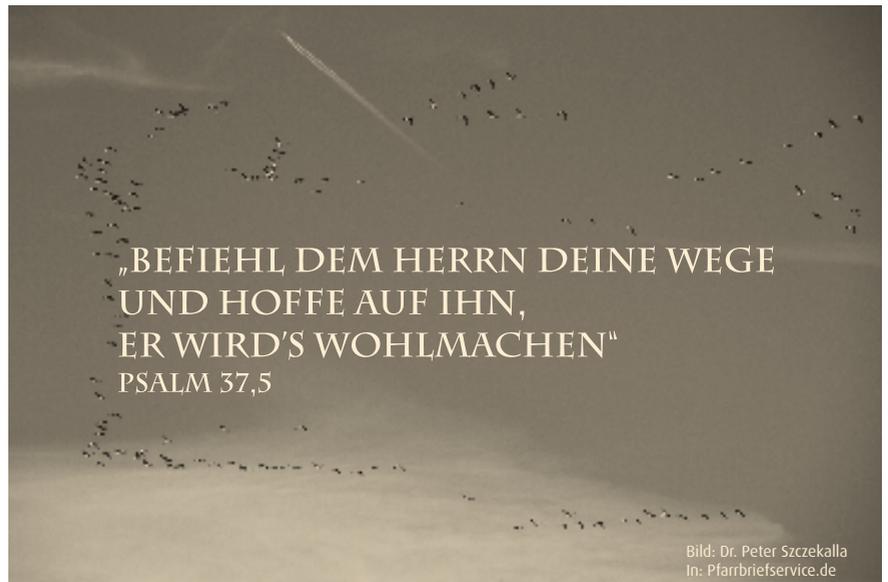
**Inhaber:**  
Friedensgemeinde NB  
*Bitte nur die 15-stellige  
Kirchgeldnummer als  
Verwendungszweck  
angeben.*

**Spendenkonto:**  
**IBAN:** DE31 5206 0410  
0005 3705 31

**BIC:** GENODEF1EK1  
(Evangelische Bank)

**Kennwort:**  
Friedensgemeinde +  
Verwendungszweck

## Herzlich willkommen in der Friedensgemeinde



Zu dieser Jahreszeit schaue ich gerne in den Himmel und beobachte das imposante Treiben. Viele Vögel versammeln sich hier, um in den Süden zu ziehen. Sie machen sich auf, um gut über den Winter zu kommen. Denn in wärmeren Gebieten finden sie bessere Nahrung, um zu überleben.

Sie fliegen in Scharren und formen dabei die schönsten Bilder in den Himmel. Sie überqueren Meere, Flüsse und Seen, sie fliegen über Bäume und Täler. Sie lassen den Wind unter ihren Flügeln für sich arbeiten und orientieren sich an der Sonne und an ihrem Magnetsinn. Sie fliegen in Gegenden, die viele von ihnen vorher noch nicht bereist haben.

Sie machen sich auf eine Reise, die ihnen viel abverlangt. Und wenn ich ihnen so nachschaue, dann finde ich das wirklich mutig. Vögel sind wahre Künstler. Ja, ich finde, sie sind wahre Vertrauenskünstler. Das, was sie treibt, ist ihr Instinkt. Der Instinkt fängt da an, wo das bewusste Handeln nicht zu finden ist. Es ist ein innerer Impuls, der

sich im Bauchgefühl bemerkbar macht. Es ist eine Urkraft, die in ihnen wirkt.

Unfassbar schaue ich in den Himmel, wie anmutig und scheinbar zielbewusst die Vögel ihre Reise aufnehmen. Und dabei fällt mir auf, wie wunderbar doch diese Welt gedacht ist. Kleine Details scheinen in feinen Nuancen aufeinander abgestimmt zu sein, dass unsere Welt funktionieren kann. Wunderbar hat Gott seine Schöpfung gedacht. Genauer betrachtet, scheint er mit Liebe für diese Welt und mit Feingefühl für uns gedacht zu haben. Das macht mich mutig. Mutig kann ich sein, mutig, können wir sein, wenn wir durch das Leben gehen, um so wie die Vögel die schönsten Bilder zu malen. Wir malen sie miteinander und füreinander, hier auf unserer Erde. Loszuziehen mit Vertrauen, in das Leben, was für uns gedacht ist.

*Ariane Westphal*

**ER HAT ES  
WOHL GEMACHT**

### Herbstputz

Die Friedenskirche möchte wieder in einem neuen Glanz erscheinen, und somit freuen wir uns, wenn viele Hände bei dem diesjährigen Herbstputz mithelfen. Wir treffen uns am 30.10. um 9 Uhr auf dem Gelände der Friedenskirche. Seien Sie hierzu herzlich willkommen. Für das leibliche Wohl wird gesorgt sein.

„Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut ihr ihnen auch!“ Matthäus 7,12

## Interkultureller Austausch

Eine Sprache kann nur erlernt werden, wenn sie praktisch angewendet und dadurch geübt wird. Deshalb sagte ich spontan zu, als mich unsere Pastorin fragte, ob ich einen Gesprächskreis mit Menschen mit Migrationshintergrund zum sprachlichen Austausch unterstützen würde.

Seit Oktober 2018 gibt es nun wöchentlich die Möglichkeit (wenn es die Bestimmungen zulassen), in einer entspannten Atmosphäre den Sprachschatz zu erweitern. Auch Fragen des Alltages und der Bürokratie werden dabei besprochen.

Auch wenn mir im Arbeitsalltag die Wahrnehmung der Treffen manchmal schwerfällt, überwiegt der persönliche Gewinn. Nicht nur, dass ich tolle Menschen kennengelernt habe, ich lerne auch weiterhin viel über andere Kulturen, geografische und politische Hintergründe. Wir thematisieren so viel Verschiedenes und tauschen uns zu unseren Einstellungen aus. So habe ich verstanden, dass es keine „halben“ Schwestern gibt und wir trotz Luft nach oben in der Gleichberechtigung schon einiges er-

reicht haben. Auch der Umgang mit älteren Mitmenschen und die Institutionalisierung der Versorgung wurde diskutiert. Das führte auf beiden Seiten zu neuen Blickwinkeln und Ideen. Die Definition der Mutterrolle, Rituale des Glaubens und die Gestaltung von Gastfreundschaft sind weitere besprochene Themen, die mich stark und nachhaltig beeindruckten.

Ich denke, dass jedem bewusst ist, dass Menschen nur dann fliehen, wenn sie es müssen. Die individuelle Not und Beweggründe werden in einem Gespräch mit Betroffenen jedoch noch klarer. Auch wird die Sehnsucht nach der Heimat mit der vertrauten Kultur und den zurückgelassenen lieben Menschen viel zu selten in der Öffentlichkeit thematisiert. Deshalb wünsche ich mir sehr, dass viele die Gelegenheit nutzen, um einen konkreten Einblick in die Lebenswelt von Geflüchteten zu bekommen und das Gespräch mit ihnen suchen!

Gegenwärtig treffen sich jeden Mittwoch um 19 Uhr Frauen aus Eritrea, dem Iran und Deutschland zum „Deutschsprechen“ bei süßem Tee und Kaffee. Es sind alle Frauen und Männer herzlich dazu eingeladen – egal welcher Nationalität und Religion.

*Michelle Ruthenberg*

## Kreative Geschichtenwerkstatt

Geschichten begleiten uns ein Leben lang. Es gibt die, die in unserem eigenen Leben passieren und die, die wir erzählt bekommen. Seit vielen Jahrtausenden werden auch die Geschichten aus der Bibel weitererzählt. Und es gibt immer wieder etwas Neues in ihnen zu entdecken. Also liebe Kinder, lasst uns gemeinsam diese Geschichten erkunden.

**Wir treffen uns immer mittwochs  
am 13., 20. und 27. Oktober und  
am 3., 10., 17., und 24. November**

## Spürnasenralleye

Die Spürnasenralleye- Spaß, knobeln und spielen Das rätselhafte Detektivspiel für Kinder findet am **30. Oktober** auf dem Gelände der St. Michaelsgemeinde statt.

Bitte melde dich bei mir an, damit ich diesen Tag gut planen kann. Alle weiteren Infos für diesen Tag gebe ich dir dann gerne weiter.

*Ich freue mich auf euch!  
Eure Ariane*

## Herzlich Willkommen zu den Proben für das Krippenspiel

- für große und kleine Schauspieler-

Anmutige Engel, stolze Könige und neugierige Hirten wollen wieder von einer Geschichte erzählen, die eine wunderbare Botschaft enthält: die Weihnachtsgeschichte.

Wir proben immer **mittwochs von 15:30 bis 17 Uhr am 17. und 24. November, 1., 8. und 15. Dezember**

## Ehrenamtsdank und Gemeindefest

Am 17. Oktober wollen wir ein kleines Gemeindefest feiern und gleichzeitig **Danke** sagen. Danke an alle Ehrenamtlichen, die sich im Großen und im Kleinen für unsere Gemeinde einsetzten. Wir beginnen mit einem feierlichen Gottesdienst und werden es

uns danach mit Musik und Essen gut gehen lassen.

*Liebe Gemeinde und liebe Ehrenamtliche,*  
seien Sie an diesem Tag herzlich willkommen zu einem Fest der besonderen Art.



## Mein Abschied aus dem Gemeindebüro



Am Sonntag, dem 30. Mai, wurde ich im Gottesdienst unserer St. Johanniskirche verabschiedet. Die Kirchenbänke waren, wie unter Coronabedingungen möglich, bis auf den letzten Platz besetzt. Die guten Worte, die Aussegnung, die musikalische Umrahmung, die besonderen Grußworte

der Gäste: Pastor Andreas Riemann (Halle/S.), Pastor Wolfgang Rüb (Rostock), das Video von Diakon Georg Liedtke (St. Petri und Pauli Hamburg-Bergedorf), der verlesene Brief von Pastor Matthias Borchert. Ich war überwältigt und empfinde tiefe Dankbarkeit.

Wochen vor meiner Verabschiedung bin ich von Pastorin Christina Jonassen gefragt worden, welche Bibelstellen mir wichtig sind. Unter anderem nannte ich 2. Korinther 3, 3-9 „Ihr seid ein Brief Christi...“

... gekannt und gelesen von allen Menschen! Paulus schreibt das im Blick auf die Gemeinde in Korinth, und er denkt dabei an jeden Einzelnen, der in dieser Gemeinde seinen Platz hat:

„Ihr seid ein Brief Christi, gekannt und gelesen von allen Menschen!“

Wer hat diesen Brief geschrieben? An einer Stelle klingt es fast so, als sei Paulus selbst der Absender dieses Briefes. Aber schon im nächsten Vers korrigiert er das, wohl wissend, dass er selbst doch auch

nur ein Brief ist. Christus selbst hat diesen Brief geschrieben, in der Kraft seines Geistes, nicht auf ein Stück Papier, sondern in das menschliche Herz. Ein offener Brief, den jeder lesen kann. Ein schönes Bild: Du und ich ein Brief Jesu Christi!

Ich darf sagen, dass ich diese Geschichten und ihre Botschaften, die wir aus dem Neuen Testament kennen – vom barmherzigen Samariter, vom guten Hirten, von Güte und Liebe, von Versöhnung und Vergebung, Schmerz und Tod, am eigenen Leib erfahren habe. Und dass ich, im Büro der Kirchengemeinde St. Johannis, selbst für den einen oder anderen ein Brief sein durfte, - ein Brief, der gelesen wurde, der ermutigte, tröstete..., vor allen Dingen aber: der den Absender lebendig werden ließ, so lebendig, als stünde er selber hinter mir und spräche selber sein Leben schaffendes Wort mitten hinein in die jeweilige Situation.

Ja, das wollte ich sein in dieser, unserer Gemeinde, in der ich dreißig Jahre tätig sein durfte, ein Ermutigungsbrief, ein Trostbrief, ein Hoffnungsbrief, und in allem ein Brief Jesu Christi!

Und so weiß ich, dass auch im sogenannten Ruhestand irgendwo ein Empfänger wartet! Und ich hoffe und bete, ein Brief Jesu Christi zu bleiben, ein Brief, der nicht erschreckt, sondern erfreut, der nicht krank macht, sondern aufbaut, kurz – der die Handschrift dessen trägt, der es uns allen etwas leichter machen wollte, getrost zu leben und getrost zu sterben.

*Ihre/Eure Sabine Tritten*

## ... das Wort wird Klang!

Die Lesungen gehören in Gottesdiensten zu den zentralen Elementen - es kann Gottesdienste ohne Predigt geben, aber nicht ohne Lesung! Es ist eine schöne und wichtige Aufgabe, die Lesungen zu übernehmen und dem Wort der Bibel einen persönlichen Klang, einen Körper zu geben. Das dürfen nicht nur Pastoren oder Kirchenälteste - jeder ist eingeladen, dem Gottesdienst zu mehr Farbe zu verhelten.

Wir laden daher herzlich alle Menschen ein, die einmal das Lesen in der St. Johannis-Kirche unverbindlich ausprobieren wollen. Bei einem Workshop bieten wir Tipps, Gestaltungshilfen, Hintergründe

und vor allem einen geschützten Raum, um uns und die Kirchenakustik zu erfahren: **Freitag, 22. Oktober, 19 bis 20:30 Uhr und Samstag, 23. Oktober, 10 bis 12:30 Uhr** (für die Teilnahme sind beide Tage notwendig).

Spontanes Kommen ist möglich; wer sich allerdings anmeldet, kann erfahren, ob die Plätze schon ausgebucht sind oder ob der Workshop ausfällt. Anmeldungen mit Name und Telefonnummer bitte an [buero-neubrandenburg-johannis@elkm.de](mailto:buero-neubrandenburg-johannis@elkm.de).

*Es freut sich auf viel Wortklang  
Christian Stähr*



Ich heiße **Martina Altmann**, bin 34 Jahre alt und lebe mit meinem einjährigen Sohn und meinem Partner in Groß Nemerow. Auch eine knapp 4-jährige Hündin gehört zu unserem Haushalt. Wir reisen sehr gern, sind aufgrund des Hundes aktuell komplett auf das Campen umgestiegen. Zuletzt war dies ein dreiwöchiger Aufenthalt in Schweden, bevor ich dann meinen Dienst in der Kirche St.

Johannis angetreten habe. Ich übernehme das Büro von Sabine Tritten und hoffe, dass ich die Aufgaben genauso wunderbar erfülle, wie sie dies in den letzten 30 Jahren tat.

Ich freue mich auf neue, interessante Herausforderungen und spannende Menschen kennenzulernen.

#### Seniorenkreis

„Betreutes Wohnen“, DRK-Heim, Torfsteg 14,  
Dienstag, 26. Oktober und 30. November, 15 Uhr

#### Männerkreis im Gemeindehaus

Donnerstag, 28. Oktober u. 25. November, 19:30 Uhr

#### Gesprächskreis

„Mit der Bibel im Gespräch“, Pfarrhaus, Gr. Wollweberstr. 1  
Dienstag, 19. Oktober und 16. November, 19:30 Uhr

#### Café B

(ehemals Senioren auf dem Lindenberg) im Gemeinderaum  
montags 9:30 Uhr bis 11 Uhr

#### Gemeindenachmittag im Gemeinderaum

mittwochs 14:30 Uhr am 13. Oktober und 10. November

#### Frauenkreis im Gemeinderaum

mittwochs 14:30 Uhr am 27. Oktober und 24. November

#### Christenlehre

- 1. Kl. dienstags 14 bis 14:45 Uhr in der EVA
- 2. und 3. Kl. donnerstags 14 bis 15 Uhr im Gemeinderaum
- 4. bis 6. Kl. dienstags 15:15 bis 16:15 Uhr im Gemeinderaum

#### Hauptkonfirmanden

montags 18 bis 19:30 Uhr im Gemeinderaum

#### Vorkonfirmanden

freitags 14:30 bis 16 Uhr im Gemeinderaum

Termine Kirchenmusik auf Seite 17!

#### Pastor Ralf von Samson

Große Wollweberstr. 1, 17033 NB

Tel.: 0395 / 707 17 48

neubrandenburg-johannis@elkm.de

#### Pastorin Christina Jonassen

Tel.: 0395 / 57 06 88 23

christina.jonassen@elkm.de

*Wenn Sie einen Besuch, eine Andacht zu einem Ehejubiläum oder etwas anderes von Pastor von Samson oder von Pastorin Christina Jonassen wünschen, dann nehmen Sie bitte Kontakt mit ihnen auf! Sie kommen Sie gerne besuchen!*

#### Gemeindepädagogin Antje Reich

Tel.: 0395 / 5 63 84 19

gemeindepaedagogin-

neubrandenburg-johannis@elkm.de

#### Kantor Christian Stähr

Tel.: 0395/ 56 39 39 80

info@musik-an-sankt-johannis.de

www.musik-an-sankt-johannis.de

Info: 0395/ 56 39 17 72 (nur Ansage)

#### Küster René Kiepsele

Tel.: 0395 / 57 06 88 22

M.: 0172 - 302 94 87

kuester-neubrandenburg-johannis@elkm.de

#### Büro: Martina Altmann

2. Ringstraße 203, 17033 NB

Tel.: 0395 / 582 34 75

Fax: 0395 / 57 06 88 24

büero-neubrandenburg-johannis@elkm.de

#### Öffnungszeiten:

Montag und Dienstag 10-12 Uhr

Mittwoch 14-17 Uhr

#### Bankverbindung:

Konto für Spenden und sonstige Überweisungen (nicht für Kirchgeld):  
KKV Neubrandenburg

#### IBAN:

DE 07 5206 0410 0105 0502 00

**BIC:** GENODEF1EK1 (Evang. Bank)

Bitte immer unter Angabe des Verwendungszwecks



### Kontakte

**Pastor Jörg Albrecht**  
Straußstraße 10a  
17034 Neubrandenburg  
M: 0176 - 50 20 05 29  
neubrandenburg-michael  
@elkm.de

**Gemeindepädagogin**  
**Ariane Westphal**  
Tel.: 0151-72 40 32 12

**Kantor**  
**Frieder Rosenow**  
M: 0176 - 53 25 23 06  
Tel.: 0395- 422 41 55  
kantor.rosenow.nb  
@gmx.de

**Küster**  
**Jörg Braunstein**  
M: 0176 - 51 22 02 42

**Gemeindebüro**  
**Elke Lubs**  
0395/ 422 18 44  
Öffnungszeiten:  
Di., 9 - 11 Uhr  
**FAX Gemeinde**  
0395/ 45 13 65 75

**Spenden und**  
**Sonstiges:**  
**IBAN:** DE62 5206 0410  
0005 4252 63  
**BIC:** GENODEF1EK1  
(Evangelische Bank)  
**Verwendungszweck:**  
KG St. Michael Neubran-  
denburg, Name, Spende  
für ...

## Liebe Gemeindemitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

während ich und wir diesen Gemein-  
debrief mitten im Sommer vorberei-  
ten, ist noch nicht abzusehen, welche  
Situation wir im Oktober und Novem-  
ber haben werden. Mit Ihnen hoffen  
wir. Wir haben alle gelernt, dass sich  
alle unsere Planungen ganz schnell  
wieder ändern können. Trotzdem hof-  
fen wir und planen.

Die vergangene Zeit war für unsere  
Gemeinde in vielerlei Hinsicht eine  
schwierige Zeit. Der Stellenwechsel  
von Frau Rosenow zum 1. März hat  
Veränderungen in der Gemeindepäda-  
gogik nach sich gezogen. Mit Ariane  
Westphal als neuer Gemeindepäda-  
gogin konnte zum neuen Schuljahr ein  
neuer Beginn gesetzt werden.

Pandemiezeit mit allen Einschrän-  
kungen und fast ein Jahr Krankschrei-  
bung von Kantor Rosenow haben un-  
serem musikalischen Bereich vieles  
abverlangt. Und zum 1. August hat - in  
einem sehr schnellen Verfahren - Pas-  
torin Katharina Seuffert die Pfarrstelle  
in der Kirchengemeinde Wulkenzin-  
Breesen übernommen. Der Bereich  
von „Neuem Leben im Alter“ wird nun  
auch neu organisiert. Auch für Gottes-  
dienstvertretungen hat dies Auswir-  
kungen. Trotz großem Einsatz unserer  
Prädikanten und Ehrenamtlichen war  
(und ich vermute es wird zukünftig öf-  
ter sein) es nicht möglich, für sämt-  
liche Gottesdienste in der Urlaubspha-  
se eine Vertretung zu organisieren.

Also tun wir uns zusammen, haben  
uns zusammen getan und hatten im

August zu einem Gottesdienst nach Alt  
Rehse eingeladen. Es war übrigens der  
erste Gottesdienst von Pn. Seuffert in  
ihrer neuen Gemeinde.

Selbstverständlich hat unser Kirchen-  
gemeinderat darauf reagiert. Mit  
supervisorischer Begleitung gab es vor  
der Sommerzeit ein erstes Perspektiv-  
treffen. Dort haben wir vereinbart,  
dass wir als Gemeinde einen längeren  
begleiteten Prozess der Neuorien-  
tierung beginnen wollen. Dazu brau-  
chen wir auch Sie als Gemeindegli-  
eder, und wir möchten und werden Sie  
gut informieren und einbeziehen.  
Gerade in diesen Veränderungen  
brauchen und bitten wir Sie herzlichst  
um Ihre Gebete und Ihre Gedanken  
und Ihr Mittragen.

### Worte aus einem Segenslied mö- gen Sie und uns alle begleiten:

*Seine Gunst sei immer auf dir  
Und auf tausend derer nach dir  
Auf den Kindern deiner Kinder  
Und den Kindern ihrer Kinder  
Der Herr selbst sei immer mit dir  
Gehe vor dir und auch nach dir  
Er sei um dich und durchdring dich  
Er ist mit dir, Jeden Morgen, jeden  
Abend  
Wenn du kommst und wenn du  
gehst  
Wenn du weinst und wenn du  
jubelst  
Er ist für dich. Gott ist da.  
So gehen wir. Amen*

## Gemeindebrief und aktuelle Infos in eigener Sache

Nicht nur durch die Pandemiezeiten,  
aber stetig verstärkt heißt ein Thema  
dieser Tage: Digitalisierung und digi-  
taler Wandel. Auch an der Gemeinde  
geht dies nicht vorüber. Immer mehr  
Menschen informieren sich digital.

Heute habe ich zwei Bitten und An-  
liegen.

Das erste, ich möchte Sie einfach noch  
einmal auf unsere digitalen Möglich-  
keiten hinweisen.

Und das zweite betrifft die gedruckte



Ausgabe unseres Gemeindebriefes. Mit großem Einsatz, aber auch manchmal frustriert, verteilen ehrenamtliche Helfer Ausgabe um Ausgabe unseres Briefes alle Straßen entlang.

Mit der Möglichkeit, ihn sich digital zu laden und zu lesen, ist er auch als digitales Medium vorhanden. Für einige ist das okay. Wie bei allen kostenlosen Zeitungen wird auch unser Gemeindebriefe nicht von allen gelesen.

Um nicht zu viele Ausgaben zu drucken und zugenaueren Verteilung durch die Ehrenamtlichen, möchte wir Sie einfach und herzlich um Ihre Rückmeldungen bitten. Selbstverständlich bekommen Sie weiter diesen Brief in Ihren Briefkasten. Wenn Sie ihn jedoch lieber digital bei sich haben möchten, dann schreiben Sie uns dies bitte.

### *Termine*

#### **Kinderkirche**

*Frohe Zeit für Kinder*

1. bis 3. Kl. freitags von 15 bis 16 Uhr

4. und 5. Kl. freitags von 16:15 bis 17:15 Uhr

#### **Kindergottedienste**

03.10 (Erntedank) mit der KiGo Crew

17.10. mit der KiGo Crew

24.10. mit Ariane

07.11. mit der KiGo Crew

14.11. mit Ariane

05.12. mit Ariane

#### **Konfirmanden** *montags 14-tägig*

11. und 25. Oktober, 8. und 22. November

#### **Gemeindefrühstück** um 9 Uhr

29. September, 20. Oktober und 17. November

#### **Gemeindenachmittage** *mittwochs 14 Uhr*

6. Oktober und 24. November

#### **„Murmeltube“** *donnerstags 16 bis 16:45 Uhr*

(ein musikpädagogisches Konzept für Kinder von 4 bis 7 Jahren)

#### **„Kleine Riesen“** *dienstags 16 bis 17 Uhr*

#### **Jugendchor** *freitags 17:30 Uhr*

#### **Gemeindechor** *mittwochs 19:30 Uhr*

Beginn eines neuen „Chorprojektes“ am 13. Oktober 2021 (Siehe Aushang in St. Michael)

#### **Posaunenchor** *donnerstags 19 Uhr*

**Sie möchten über uns stets aktuell informiert sein?! Wir legen Ihnen unsere digitalen Möglichkeiten und Angebote ans Herz.**

Beste Infos auf unserer Homepage. Ohne Anmeldungen, barrierefrei für jeden zugänglich auf: [www.sanktmichael-nb.de](http://www.sanktmichael-nb.de)

#### **Weitere Möglichkeiten sind:**

die App „PPush“ ebenfalls ohne Registrierung Kanal/Channel „St.Michael Neubrandenburg“ Instagram [@sanktmichael.neubrandenburg](https://www.instagram.com/sanktmichael.neubrandenburg) Predigten von Pastor Jörg Albrecht als Podcast zum Hören und Nachhören auf soundcloud & spotify (alles kostenfrei nutzbar) unter #nichtnursonntags



## **Spürnasenrallye**

Die Spürnasenrallye- Spaß, knobeln und spielen

Das rätselhafte Detektivspiel für Kinder findet am **30. Oktober** auf dem Gelände der St. Michaelsgemeinde statt.

Bitte melde dich bei mir an, damit ich diesen Tag gut planen kann. Alle weiteren Infos für diesen Tag gebe ich dir dann gerne weiter.

*Ich freue mich auf euch!*

*Eure Ariane*

Adressen und Kontakte



**Pastor Martin Doß**  
Rossower Str. 25  
17039 Staven  
Tel.: 03 96 08/ 200 21  
staven-emmaus  
@elkm.de



*Gemeindepädagogin*  
**Verena von Samson**  
Tel.: 0157-52 50 42 88  
Verena.vonsamson-  
himmelstierna@elkm.de

**Irene Kröning**  
2. Vorsitzende des  
Kirchengemeinderats  
Dorfstraße 5  
17039 Hohenmin  
Tel.: 039 61/ 21 12 18  
M.: 0176-38 23 13 76

**Bankverbindung**  
Kontoinhaber: Emmaus-  
Kirchengemeinde Staven  
**IBAN:** DE56 5206 0410  
0005 3705 66  
**BIC:** GENODEF1EK1  
Zweck:  
SPENDE + Ihr Anliegen

## Begegnungscafé im Pfarrhaus Staven -

wenn Corona es zulässt

Gemeinsam klönen – sich über das Leben austauschen – gemeinsam Kuchen und Kaffee genießen. Beginn ist 14:30 Uhr. Pastor Martin Doß holt aus den Dörfern ab. 14 Plätze. Bitte anmelden unter: 03 96 08/ 200 21.

*Termine:*

**Mittwoch, 20. Oktober** – Märchen aus aller Welt

**Mittwoch, 17. November** – Kino im Begegnungscafé

Bitte bringen Sie eine medizinische Maske mit.

Wir führen eine Teilnahmeliste für den Fall der Fälle. Sie wird nach vier Wochen vernichtet.

## Eine Nacht voller Wunder -

*Theaterprojekt für Kinder und Jugendliche zu Weihnachten 2021*

Nach dem Weihnachtsfilm im Jahr 2020 soll es dieses Weihnachten wieder ein Theater LIVE geben. Gemeinsam bereiten wir das Theaterstück „Eine Nacht voller Wunder“ vor. Für alle interessierten Schauspielerinnen und Schauspieler zwischen 4 und 24 Jahren.

Bist du ein mutiger Hirte, ein strahlender Engel oder eine sagenumwobene Königin?

**Probentermine:**

donnerstags 16:30 bis 18:30 Uhr  
14. und 28. Okt., 4., 11., 18. und  
25. Nov., 2., 9. und 16. Dez.

**Aufführungen:** 19., 23. und 24. Dez.

## Erinnern mal anders

*Totensonntag mit Pop-Klassikern*

**Am Totensonntag, 21. November,**  
10:30 Uhr in Trollenhagen werden wir im Gottesdienst an unsere Verstorbenen erinnern. Wir lassen uns von der Hoffnung auf die Auferstehung der Toten trösten. Die großen Pop-Barden helfen uns dabei: Herbert Grönemeyer, Eric Clapton, Peter Maffay und viele andere. Wir zünden Kerzen an und nennen die Namen der Verstorbenen. Die Kerze kann nach dem Gottesdienst mit auf den Friedhof ge-



nommen werden. Wenn Sie an diesem Tag auch eine Kerze für Ihre Verstorbenen anzünden möchten, geben Sie uns Bescheid: Telefon 039608/ 20021 oder staven-emmaus@elkm.de

Kinder und Familie

## Kinder- und Familienkirche in Neuenkirchen

*Liebe Kinder und Familien,*  
wenn es draußen ungemütlich und kalt ist, dann ist es umso schöner, drinnen im Warmen gemütlich beieinander zu sitzen und Geschichten zu lauschen. Deshalb sind Klein und Groß eingeladen zur Kinder- und Familienkirche.

Um 10 Uhr läuten die Kinder die Glocken, und die fröhliche Zeit beginnt. Unsere nächsten Treffen sind am 17. Oktober, 14. November und 5. Dezember.

*Es freuen sich auf euch Dagmar und Verena*

## Liebe Lesende!

Seit 1. August 2021 bin ich im Dienst in der KG Wulkenzin-Breesen. Bei meinen ersten Rundfahrten durch die Dörfer habe ich mich gefragt, wie ich für Sie, die Menschen vor Ort, da sein kann und was „Kirche“ im Dorf beitragen könnte?

Das Wort Gottes, dass uns in den kommenden zwei Monaten begleitet, gibt mir gute Hinweise: Mit ihren Türmen weisen die Kirchen vor Ort in den Himmel. Die Ausrichtung ist ganz klar und wird im Monatsspruch für den November in Worte gefasst: „Der Herr aber richte eure Herzen aus auf die Liebe Gottes und auf das Warten auf Christus (2. Thess. 3,5). Ja, diese Dimension ist genau das, was Kirche vor Ort beitragen kann.

Diese Dimension bringt Orientierungshilfe und eine Perspektive, die uns in all dem, was auf uns einströmt, helfen kann, das Wesentliche vom Unwesentlichen zu unterscheiden.

In dem Wort für den Monat Oktober ist ausgedrückt, wie das konkret für ein gutes Miteinander unter den Menschen und zwischen den einzelnen Dörfern umgesetzt werden könnte:

„Lasst uns aufeinander achthaben und einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken (Hebräer 10,24)“. Ich finde, das ist ein guter Ansatz für meinen Dienst. Und ich freue mich darauf, Sie in den kommenden Monaten kennenzulernen und mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.

*Katharina Seuffert*

JETZT ABER!

## Frauenfrühstück in Wulkenzin

So lange mussten wir das Frauenfrühstück aufschieben, aber diesmal wird es hoffentlich klappen. Das Thema ist die Geschichte von Tobias, der mit einem Engel an seiner Seite unterwegs ist. Hoffentlich ist auch ein Engel an Ihrer Seite, so dass Sie in diesen schwierigen Zeiten wohlbehütet sind.

Wir können hoffentlich wie immer nach der Andacht ein gemeinsames Frühstück genießen und uns dann gut gestärkt mit dem Thema befassen. Sollte es jedoch nicht möglich sein, gemeinsam zu essen, wird es einen Gottesdienst mit Diskussionsrunde geben. So ist sichergestellt, dass wir uns auf jeden Fall sehen können. Bitte bringen Sie Ihre Masken und einen Nachweis zur Impfung oder einen Test mit, wenn die Corona-Ampel auf Gelb oder höher steht.

Seien Sie herzlich eingeladen am 16. Oktober um 9 Uhr ins Pfarrhaus oder in die Pfarrscheune in Wulkenzin.

*Es freut sich ganz ungemein auf Sie  
Verena von Samson*

## Gesprächskreis

### im Breesener Pfarrhaus

Einmal im Monat treffen wir uns in Breesen, um über Gott und die Welt zu reden, um gemütlich beieinander zu sitzen oder kreativ zu werden. Es gibt in jedem Monat ein Thema, mit dem wir uns beschäftigen, sei es mit dem Kopf, mit dem Herzen oder mit den Händen. Sie sind herzlich eingeladen, diese schönen Abende mit uns zu verbringen.

Die nächsten Treffen sind am 18. Oktober und am 29. November im Pfarrhaus in Breesen. Wenn Sie Näheres erfahren wollen, melden Sie sich gerne bei Verena von Samson

## Adventsbasteln

Sie sind herzlich eingeladen zu einem Abend, der ganz im Zeichen der Kreativität steht. Papier und Pappe, Glitzer und Gold, Bänder und Bordüren werden zu wunderschönen adventlichen Dekorationen. Sie können jede Menge Ideen ausprobieren. Egal ob Sie gerne filigran und kompliziert arbeiten oder lieber einfach, aber wirkungsvoll – es ist für alle etwas dabei. Also starten Sie mit uns in eine bunt geschmückte Adventszeit.

Wir treffen uns am **25. November 2021 ab 18.30 Uhr** im Pfarrhaus oder in der Scheune in Wulkenzin.

*(Bitte denken Sie an eine Maske und an den Impfausweis bzw. Test.)*

## Treffpunkt Kinder und Familien

### Kindertreff in Breesen

dienstags um 16 Uhr im Breesener Pfarrhaus

### Kindertreff in Wulkenzin

1x im Monat am Samstag (Termine bitte bei Verena von Samson erfragen)

### Kunstwerkstatt in Breesen

vom 4. bis 7. Oktober mit großer Finissage am 7. Oktober um 17 Uhr in der Kirche (siehe Kinder- und Jugendseite) **...und die Krippenspielpuppen** starten auch wieder. Wer Lust hat mitzumachen, meldet sich bitte bei Verena von Samson

## Adressen und Kontakte

### Pastorin

**Katharina Seuffert**

Tel.: 0395/ 582 34 42

wulkenzin-breesen

@elkm.de

**Besuche:** Wenn Sie es wünschen, besuche ich Sie gern. Geben Sie mir einfach telefonisch Bescheid, dann können wir einen Termin vereinbaren.

Ich gestalte auch gerne mit Ihnen eine Hausabendmahlfeier.

### Gemeindepädagogin

**Verena von Samson**

Tel.: 0157 - 52 50 42 88

Verena.vonsamson-himmelstierna@elkm.de

### 1. Vorsitzender des KGR Johannes Gnau

Kirschenweg 4, Neuendorf  
Tel.: 0395/ 5 66 53 86

## Bankverbindungen

Geldinstitut:

Evangelische Bank

Kontoinhaber:

KKV – AS Neubrandenburg

KG Wulkenzin-Breesen

IBAN: DE10 5206 0410

0505 3700 19

BIC: GENODEF1EK1

Verwendungszweck:

„Wulkenzin-Breesen“

*Bitte nutzen Sie dieses Konto auch für die Überweisung des Gemeindekirchgelds.*

**Wir danken den Sponsoren**

Vitanas. Pflege und Betreuung mit Qualität und Herz




- Kurz- und Langzeitpflege, Prohewohnen
- Spezieller Wohnbereich für Bewohner mit Demenz

Vitanas Senioren Centrum Am Kulturpark  
Neustrelitzer Straße 40  
17033 Neubrandenburg

☎ (0395) 563 98-0  
www.vitanas.de



[Elektrotechnik]

Brunn | Neubrandenburg  
Tel. 0395 4 22 89 99  
www.freund-st.de

Ein Freund eben.



REMONDIS Seenplatte GmbH

Eschenhof 11 // 17034 Neubrandenburg // Deutschland  
T +49 395 42960-0 // F +49 395 42960-66  
info-nb@remondis.de



**Autohaus Grützner GmbH**

IHR PARTNER FÜR KOMPLETTSERVICE

Birnenstraße 1 · 17033 Neubrandenburg  
Telefon 0395/367770

Ansprechpartner:  
**Bodo Thomaneck**



Frühstück  
Mittagstisch  
Familieneiern u.ä.  
Kalte Platten und Büfett

Vivaldistraße 8  
17033 Neubrandenburg  
www.fm-partyservice.de  
Email: partytraum@gmx.de

☎ 03 95 - 779 23 53  
☎ 03 95 - 779 23 55  
☎ 03 96 05 - 276 63




Kuhdamm 5  
17033 Neubrandenburg

Tel./ FAX: 0395 - 5 82 21 27 | Privat.: 0395 - 5 44 31 42  
Mobil: 0171 - 3 10 80 13



**NEHLS**

Kranichstraße 2  
Tel.: 0395 - 4 22 68 88

**APOTHEKE AM GÄTENBACH**



Dr. Axel Pricken  
W.-Külz-Str. 40  
17033 Neubrandenburg  
Tel. 03 95/ 3 68 39 70



**Stefan Schulz**

Faszination Schreiben & Sitzen

Kl. Wollweberstr. 19/21 | office@bbjs.de  
17033 Neubrandenburg | Tel.: 0395 582 29 08

Versicherer im Raum der Kirchen



Generalagenturleiter  
**André Zabel**  
Tel.: 0395/ 4 55 59 41 • M.: 0173 - 9 58 93 40  
Andre.Zabel@vrk-ad.de

Ihr starker und zuverlässiger Partner rund ums Thema Pflege



AMBULANTER PFLEGEDIENST

- Ambulante Pflege • Betreutes Wohnen
- Senioren Wohngemeinschaften • Tagespflege

Tel.: 0395/37994570 • www.pflege-sonne.de

**Eine-Welt-Laden** Tel.: 0170 - 182 79 96  
www.weltladen-nb.de  
2. Ringstraße 203, 17033 Neubrandenburg  
geöffnet: Di., Do., 16 - 18 Uhr und  
Mi., Sa., 10 - 12 Uhr



**Telefonseelsorge (kostenfrei) ..... Tel.: 08 00 / 111 01 11**

## „Fair einkaufen – aber wie?“

Weltladenverein lädt im Oktober und November zu Veranstaltungen ein



**Neubrandenburg (pm).** Fast 30 Jahre können Neubrandenburger im Eine-Welt-Laden einkaufen und damit den fairen Handel weltweit stärken. Dank der Unterstützung der Johanniskirche kann der gemeinnützige Verein „Eine Welt – Nueva Esperanza“ sein Anliegen umsetzen und jeden Dienstag und Donnerstag von 16 bis 18 Uhr sowie mittwochs und samstags von 10 bis 12 Uhr die Türen im Klosteranbau öffnen. Die Ladendienste arbeiten ehrenamtlich. Darüber hinaus organisieren die über 20 Vereinsmitglieder Veranstaltungen mit verschiedenen Partnern.

So wird am **29. Oktober um 18 Uhr** der Autor Frank Herrmann in der Regionalbibliothek zu Gast sein. Er hat viele Jahre in Lateinamerika gelebt und dort Reisen veranstaltet, Entwicklungsprojekte geleitet und Hilfsorganisationen beraten. Der Betriebswirt hat den Ratgeber „Fair einkaufen – aber wie?“ geschrieben sowie Bücher über faires Reisen. Gerade war Frank Herrmann auf seiner 6. Fairen Biketour. Diesmal führte ihn die fünfwöchige Fahrradtour zum ersten Mal in die Schweiz und durch Österreich. Der Rückweg erfolgte dann durch Süddeutschland - rund 1.800 Kilometer bewältigte der passionierte Radler und hielt in vielen Etappenorten Vorträge. Der Sachbuchautor möchte mehr Bewusstsein schaffen für ein faires Leben, fairen Umgang miteinander und für

ein klimafreundliches Reisen.

„Human“ heißt eine Filmreihe, die im November in Neubrandenburg zu sehen sein wird.

„Drei Abende - drei Themen - drei Orte“ ist die Reihe überschrieben, die **am 18. November um 18 Uhr** in den Gemeindesaal der Johanniskirche einlädt. Was macht uns zu Menschen? Welche Ängste, Sorgen und Perspektiven teilen wir? Welche Ungerechtigkeiten gibt es und wie kommen diese zu Stande? Der eindrucksvolle Dokumentarfilm lässt Menschen aus aller Welt zu Wort kommen und schafft ein emotionales Porträt unseres Planeten. An den drei Terminen mit je einem Schwerpunktthema wird eine 50-minütige Folge gezeigt und zum Gespräch mit Gästen eingeladen. Am 18. November ist Ronja Fink von Misereor (Berlin) zu Gast.

*Weitere Termine der Filmreihe im Rahmen der Welt-WechselTage des Eine-Welt-Landesnetzwerkes MV:*

**12. November:** Teil 1 zu Krieg und Fluchtursachen im Café International mit der Vorsitzenden des Flüchtlingsrates MV, Ulrike Seemann-Katz

**13. November:** Teil 2 zu marginalisierten Gruppen in unserer Gesellschaft, in der Hochschule im Rahmen eines „Marktes der alternativen Möglichkeiten“

*Alle Infos: [www.weltladen-nb.de](http://www.weltladen-nb.de)*

# Neubrandenburger Synagoge



Bild: Alexander Dettmar  
Foto: Bernd Lasdin